

Bücher und Broschüren

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **29 (1958)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

strecken zu müssen. Die menschlich schöne Atmosphäre in der Fabrik und in dem hübsch eingerichteten, auf die Bedürfnisse der Invaliden ausgerichteten Heim verdienen Sympathie und — Nachahmung!

*

Im Jahre 1919 wurde in Vugelles-La-Mothe das Heim «Les Mûriers» für zurückgebliebene Mädchen gegründet. 1926 siedelte es nach Grandson in eine ehemalige Uhrenfabrik über und hat dort seither viel erfolgreiche Arbeit geleistet. Die Mädchen wurden am Webstuhl beschäftigt, in jüngeren Jahren auch hauswirtschaftlich angelernt und befanden sich in jeder Beziehung dort in guter Obhut. Nun ist das 45 Zöglinge beherbergende Haus aber zu klein geworden. Es fehlen moderne sanitäre Einrichtungen, es fehlen günstige Arbeitsräume für den Unterricht und den Haushalt. Deshalb wird eine Vergrößerung des Heimes in Aussicht genommen und dessen Erweiterung auf 60 Betten geplant. «Les Mûriers» betrachten das Jahr 1958 als Wendepunkt in ihrer Geschichte, müssen aber zuerst darnach trachten, ihren Baufonds zu vergrößern. Mit einem Bleistiftverkauf sollen weitere Mittel für das dringliche Vorhaben aufgebracht werden.

Bücher und Broschüren

Wie man Zeit und Kraft gewinnt

Mehr Zeit für sich zu haben, neue Kraft zu gewinnen, ist ein Wunsch, den heute viele hegen. Dass in dieser Beziehung manchem geholfen werden könnte, das wird einem klar bei der Lektüre von *Carl Hiltys* kleiner Anleitung zum Zeit- und Kraftgewinn. Was der Verfasser als aussergewöhnlich tätiger und erfolgreicher Mann empfiehlt, das ist *Erprobtes aus dem täglichen Leben*. Seine Vorschläge und Hinweise halten sich daher an das gut Durchführbare und gehen nicht ein auf das, was theoretisch auch noch denkbar wäre. Wer mit Bedacht die Schrift liest, wird zum rationelleren Arbeiten kommen und alles Unwesentliche, Arbeitsbelastende erkennen und meiden, um so manche freie Stunde und neue Kraft zu gewinnen. (Verlag Gebr. Riggensbach, Basel.)

Gottesdienstgestaltung für Taubstumme

Die Taubstummen sind unsere Brüder, wir haben die Pflicht, sie am kirchlichen Leben teilhaben zu lassen. Die Schwierigkeiten sind allerdings gross, aber überwindbar. Dies ersehen wir aus der höchst bemerkenswerten Schrift von Pfarrer *Eduard Kolb*, Zürich, der reiche Erfahrung mit Taubstummen hat und uns in seiner Broschüre den Weg weist, den wir bei der «Gottesdienstgestaltung in der Taubstummengemeinde» einzuschlagen haben. Persönliche Einladungen an die Taubstummen sind wichtig. Es lohnt sich, die Kirchenbesucher zu kontrollieren und die Abwesenden zu besuchen. Für den Pfarrer ist es notwendig, die Gesetze des Lippenlesens zu kennen. Aber in der Kirche muss gutes Licht sein, sonst wird das Ablesen unmöglich. Und der Gottesdienst? Er sollte drei Merkmale aufweisen, d. h. ganzheitlich, anschaulich sein und dem

Der Jubiläumsbericht über Frenkendorf

Nachdem wir in der Oktobernummer des Fachblattes auf das 100jährige Bestehen des Mädchenheimes Frenkendorf hingewiesen und ihm für sein weiteres Gedeihen Glück gewünscht haben, können wir jetzt noch das Erscheinen des Jubiläumsberichtes «100 Jahre Frauenarbeit im Mädchenerziehungsheim Frenkendorf 1858 bis 1958» bekanntgeben. Verfasser des Berichtes ist alt Hausvater *Ernst Zeugin*, der mit ebensoviel Sachkenntnis wie Liebe den Werdegang des Heimes nachzeichnet und mit Freude dem geplanten Neubau entgegenblickt. Ein Bild lässt uns erkennen, wie schön das in zwei Baukörper gegliederte neue Heim dereinst aussehen wird. — Anhand der Ausführungen von Ernst Zeugin vertiefen wir uns gern noch einmal in die Geschichte des Frenkendorfer Mädchenerziehungsheimes, denken im übrigen aber auch ein wenig über die gehaltvollen Sinnsprüche nach, die der Verfasser zwischen die einzelnen Kapitel gestreut hat. Besonders beherzigenswert hat uns das — auf dem Umschlag zu findende — indische Sprichwort gedünkt: «Die Kinder sollen Euch nicht lieb sein, weil sie *Eure* Kinder sind, sondern weil sie *Kinder* sind.» —in.

Taubstummen Gelegenheit zur Selbstbetätigung geben. Was im einzelnen darunter verstanden wird und wie diesen Forderungen nachgelebt werden kann, lese man am besten in der Broschüre selber nach. Man findet darin auch wertvolle Hinweise aus das *biblische Mimenspiel*. Dieses soll keineswegs ein «Theater in der Kirche» sein, sondern immer nur die dazugehörige Predigt ergänzen. Es wird etwa sechsmal im Jahr, bei festlichen Gelegenheiten, herangezogen (wie bei den Hörenden der Kirchenchor) und erfüllt auf schöne Weise die ihm zuge dachte Aufgabe, die gesprochene Verkündigung anschaulich und verständlich zu machen, ja sie zu vertiefen. (Verlag H. Tschudy. St. Gallen.) —in.

Kampf gegen die Karies

Seit dem Kriege hat die Zahnfäulnis — Zahnkaries — wieder allgemein in besorgniserregender Weise zugenommen. Es ist deshalb überaus verdienstvoll, dass die Schweizerische Zahnärztegesellschaft im Verein mit den für das Gesundheitswesen verantwortlichen Instanzen im Begriffe ist, ein umfassendes Werk der Volksaufklärung aufzubauen. Im Sinne dieser Kampagne hat der *Albrecht-Verlag* in Zürich es in Zusammenarbeit mit den berufenen Fachleuten unternommen, eine ganze Reihe von Aufklärungsschriften zu schaffen, wovon bereits einige erschienen und von der FDI Fédération dentaire internationale positiv begutachtet wurden. Die Schriften wenden sich teilweise an die Kinder selber — immer ihrem Alter angepasst —, teilweise an die Eltern und werdende Mütter. Neu erschienen sind die Broschüren «*Deine Zähne*» und «*Mutter, Kind und Zähne*», deren wissenschaftliche Bearbeitung in den Händen von Herrn Dr. G. Jores, Zürich, lag. Die Hefte richten sich an alle Eltern, die

ihre Kinder liebhaben, an die Schulgemeinden, die die Zahngesundheit in ihren Gemeinden fördern möchten und die Kosten ihrer Schulzahnpflege vermindern wollen, an alle Ausbildungsstätten von Kinderpflegepersonal und Mütterberatungsstellen, und schliesslich an alle diejenigen, welche über die Zahnarztrechnungen murren!

Die gut eingerichtete Küche

Die Metallwarenfabrik *Walter Franke* in Aarburg AG, Herstellerin von Spültischen, Kombinationen und Kücheneinrichtungen, hat kürzlich ein neues Küchen-Planungsbuch herausgegeben. Es wird sich als sehr nützlich erweisen für alle, die sich mit der Planung und dem Bau von Kücheneinrichtungen befassen. Es zeichnet sich aus durch seinen klaren, instruktiven Inhalt mit vielen praktischen Beispielen und durch seine gediegene, farbige Gestaltung.

Das Hauptthema ist der neuen *Küchen-Normierung* gewidmet, die massgebend durch die Firma Franke entwickelt und gefördert wurde. Dank der Zweckmässigkeit und dem schon jetzt zu verzeichnenden Erfolg dieser Neuerung richten bereits verschiedene namhafte Firmen ihr Fabrikationsprogramm nach den neuen Norm-Massen aus.

Wir möchten unsere Leser auch auf die fachlich gut fundierte, lehrreiche *Kundenzeitschrift* dieser Firma aufmerksam machen, die alle 2—3 Monate erscheint und den interessierten Lesern unserer Zeitschrift gratis zugestellt wird.

»Vom Oel zur Seife«

Ein kleines Text- und Bilderbüchlein, herausgegeben durch die Seifenfabrik Friedrich Steinfels, Zürich. Farbenfroh und bilderreich ist auf 32 Seiten alles zusammengetragen, was rund um die Seife und die verschiedenartigen Waschmittel interessiert. Nach einem kurzen, geschichtlichen Abriss werden wir mit den unentbehrlichen Rohstoffen und den modernsten Fabrikationsverfahren vertraut gemacht. Diese ermöglichen die qualitativ hochstehenden und preiswerten Produkte, die heute in keinem Haushalt entbehrlich sind. Die kurzweilige und lehrreiche Broschüre wird an Interessenten auf Verlangen kostenlos abgegeben. Die Textbearbeitung hat der Schriftsteller H. M. Mumenthaler besorgt. Für die eindrucksvolle und künstlerisch hochstehende Ausstattung kommt das Verdienst dem Grafiker A. Koella zu.

In Jahresberichten gelesen

Die Tuberkulose ist überwindbar

Einzelbefragungen und statistische Erhebungen beweisen, dass sich die *intensiven Anstrengungen* im Kampf gegen die Tuberkulose sowohl für den Einzelnen wie für die Gesamtheit *gelohnt* haben. Die Tuberkulose konnte sowohl als Volkskrankheit wie als Einzelschicksal eingedämmt werden. Ihre elementare Wucht ist gebrochen, die Sterblichkeit ist rapid gesunken und auch die Zahl der Erkrankungen ist langsam, aber doch kontinuierlich im Rückgang begriffen. Bereits

Seit 1922



Seit 1922

Unser Fabrikationsprogramm umfasst:



Bouillon, Suppen-Würze, Trockenbouillon, Condimat (extra-helle Streuwürze), kochfertige Suppen in reichem Sortiment, Trockensulze, Bratensauce, Sellerie-salz, kochsalzfreie Suppenwürze. Seit jeher ohne Fabrikgeschmack!



Der erste und der beste in der Schweiz hergestellte, 100 % reine Blitzkaffee in Pulverform. Eignet sich besonders auch für Milchkaffee, für Mokka-Glacen, Mokka-Crèmen, für Gebäck mit Mokka-Einlagen usw. MOCAFINO hat keinen Nebengeschmack, sondern nur das feine Aroma des edlen Kaffees.



Hochwertiges Nähr- und Kräftigungspräparat auf Malzbasis, in haltbarer Trockenform, ohne aufdringlichen Malzgeschmack, nicht stopfend. Das Nährmittel für den täglichen Gebrauch von gross und klein. Lieferbar in Portionenbeuteln und Grosspackungen à 5 und 10 kg.



Koffeinfreier Kaffee. Der Kaffee wird nach unserem eigenen Verfahren behandelt, wobei die Bohnen nicht mit giftigen Lösungsmitteln in Kontakt kommen. Das natürliche Aroma bleibt voll erhalten. Café O.K. gibt echten Kaffee-Genuss.

Weltbekannte Lebensmittelspezialitäten der

HACO A.G.

GÜMLIGEN